



Pressemitteilung

67/2015

Vermögensbarometer 2015: Deutsche sorgen zu wenig für das Alter vor

Berlin, 27. Oktober 2015

Immer weniger Menschen in Deutschland sorgen trotz einer gestiegenen Sparquote für das Alter vor. Das ist das Ergebnis des Vermögensbarometers 2015, das Georg Fahrenschon, Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV), heute in Berlin vorstellte.

Zwar lag die Sparquote 2014 bei 9,5 Prozent und auch scheinen die Deutschen durch höhere Sparanstrengungen auf das historisch niedrige Zinsniveau zu reagieren. „Die höhere Sparquote kann aber nur vordergründig zufriedenstellen, denn immer weniger Menschen beschäftigen sich mit ihrer Absicherung im Alter. In dieser Entwicklung zeigt sich ganz klar eine Erosion des langfristigen Vorsorgeverhaltens. Die Ursache ist das unnatürlich niedrige Zinsniveau“, sagt Fahrenschon.

Laut der aktuellen DSGV-Umfrage für das Vermögensbarometer sagen inzwischen 40 Prozent der Deutschen, dass sie monatlich nichts für die Altersvorsorge zurücklegen. 2013 lag dieser Wert noch bei 32 Prozent. 24 Prozent der Deutschen sparen sogar überhaupt nicht mehr. Vor dem Hintergrund der demografisch bedingten Ausgangslage der gesetzlichen Rentenversicherung droht weiten Teilen der Bevölkerung damit eine Versorgungslücke im Alter. Diese Entwicklung wird durch die geldpolitisch bedingten niedrigen Zinsen noch verschärft.

„Die Schere in der Bevölkerung geht auseinander: Bezieher höherer Einkommen können einigermaßen mit der Niedrigzinsphase umgehen, mittlere und kleine Einkommen geraten bei ihrer Altersvorsorge immer mehr auf eine schiefe Bahn.“ Fahrenschon fordert deshalb eine

vermögenspolitische Initiative der Politik, damit diese Entwicklung langfristig nicht aus dem Ruder laufe.

Die sozialen Sicherungssysteme könnten diese Versorgungslücke nicht schließen. Durch die zinsbedingten finanziellen Spielräume der öffentlichen Hand sei es möglich, die private Vermögensbildung geringerer Einkommen besser zu unterstützen, als dies derzeit der Fall ist: „Die Politik muss deutlich machen, dass sich eine eigene Altersvorsorge lohnt“, betont Fahrenschoen.

Der Deutsche Sparkassen- und Giroverband (DSGV) ist der Dachverband der Sparkassen-Finanzgruppe. Dazu gehören 413 Sparkassen, sieben Landesbanken-Konzerne, die DekaBank, neun Landesbausparkassen, elf Erstversicherergruppen der Sparkassen und zahlreiche weitere Finanzdienstleistungsunternehmen.

Für weitere Informationen:

Deutscher Sparkassen- und Giroverband, Charlottenstraße 47, 10117 Berlin
Tel. +49 30 20225 5115; Fax. +49 30 20225 5119, presse@dsgv.de
www.dsgv.de

Stefan Marotzke
(Politik, wirtschafts- und verbundpolitische Fragestellungen)
Tel. +49 30 20225 5110, stefan.marotzke@dsgv.de

Alexander von Schmettow
(Markt-, Unternehmens- und Betriebsthemen)
Tel. +49 30 20225 5112, alexander.von.schmettow@dsgv.de

Michaela Roth (DSGV-Büro Brüssel)
(Europäische Finanzfragen, Internationales)
Tel. +32 2 740 1643, michaela.roth@dsgv.de



s.de/n2j